



«Das besondere Klassenfoto»

Kinderarmut in der Schweiz
Unterrichtsmaterial Zyklus 2

Inhalt

1. Einführung für Lehrpersonen	3
Ausgangslage	3
Der Comic	3
Ziele des Unterrichts	3
Aktiv werden mit youngCaritas Zürich	3
Übersicht Material	4
Armut thematisieren mit Betroffenen	5
Informationen, Zahlen und Fakten zu Armut in der Schweiz	5
2. Einheiten	6
Einheit 1: Einführung ins Thema	6
Einheit 2: Armut und Ausgrenzung im Kinderalltag	9
Einheit 3: Alternative Handlungsweisen aufzeigen und einüben	11
Einheit 4: Abschluss	13
3. Projektangebote youngCaritas Zürich	14
Luutstarch.....	14
Geschenk-Tausch-Aktion.....	15
4. Literatur und Medien zum Thema für dem 2. Zyklus	16
5. Kontakt	18

© youngCaritas Zürich
Zürich, September 2015

1. Einführung für Lehrpersonen

Ausgangslage

Was heisst es, arm zu sein in der reichen Schweiz? Einerseits sind sich Kinder häufig nicht bewusst, was Armut für betroffene Mitschüler*innen oder Kolleg*innen bedeutet. Andererseits sprechen viele nicht über ihre Armut. Kinder finden sich auch innerhalb von Schule oder des Kollegenkreises aufgrund ihrer Armut ausgegrenzt.

Der Comic

Der Comic «Das besondere Klassenfoto» gibt die Möglichkeit, Armut im Schul- und Religionsunterricht zu thematisieren und die Erfahrungen der Kinder anzusprechen.

Der Klassenfotograf hat Fotos erstellt. Sie hängen an einer Schnur im Klassenzimmer. Wer das Geld für das Foto bringt, darf sein Bild abnehmen. Schlussendlich hängt nur noch Simons Klassenfoto an der Schnur. Er konnte sein Foto (noch) nicht bezahlen. Seine Schulkameraden machen sich lustig über ihn. Die Geschichte nimmt die Perspektive von Alex ein, welcher sich aktiv gegen die Ausgrenzung von Simon einsetzt. Der Comic wurde von Anja Wicki für Caritas Zürich gezeichnet.

Ziele des Unterrichts

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich aktiv mit dem Thema Kinderarmut in der Schweiz auseinander.
- Anhand der Geschichte von Alex und Simon können sie Erfahrungen von armutsbetroffenen Kindern sowie von deren Klassenkameraden nachvollziehen und setzen diese mit ihren eigenen Erfahrungen in Bezug.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Zusammenhang von Armut und Ausgrenzung.
- In Rollenspielen üben sie alternative Handlungsweisen ein.
- Die Schülerinnen und Schüler suchen nach eigenen Lösungsansätzen in Bezug auf die Geschichte von Alex und Simon, aber auch in Bezug auf Armut und Ausgrenzung in ihrem eigenen Umfeld.

Aktiv werden mit youngCaritas Zürich

Kinder werden aktiv und setzen sich für armutsbetroffene Menschen in Zürich ein. Sie tun dies, indem sie Spielsachen tauschen und verschenken oder indem sie mit Rap und Fotografie ihre Sicht auf die hiesige Armut kund tun. Die Projektangebote **Geschenk-Tausch-Aktion** und **Luutstarch** von youngCaritas richten sich an Kinder und Jugendliche in Schule, Kirche und Jugendarbeit. Mehr Informationen dazu findest du im Kapitel «Projektangebote youngCaritas Zürich».



Übersicht Material

Die Unterlagen richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 10-12 Jahren. Die Unterlagen gliedern sich in vier Einheiten, wie in der Tabelle unten beschrieben. Die Unterrichtsvorschläge eignen sich für ca. drei Einzellektionen oder als Block.

Einheit	Lerninhalte	Material/Inputs
1 Einführung ins Thema 	<ul style="list-style-type: none"> • Armut in der Schweiz existiert. Sie ist jedoch wenig sichtbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schuhspiel • Einkaufsspiel
2 Armut und Ausgrenzung im Kinderalltag 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von Armut und Ausgrenzung • Empathie 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Geschichte von Alex und Simon: Das Foto hängt an der Schnur. • Ausgrenzungsspiel • Die Geschichte von Alex und Simon: Simon schweigt, Alex fühlt sich hilflos.
3 Alternative Handlungsweisen aufzeigen und einüben 	<ul style="list-style-type: none"> • Einüben alternativer Handlungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Stuhlspiel • Rollenspiel • Die Geschichte von Alex und Simon: Alex findet eine Lösung.
4 Abschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Solidarität und Eigenverantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> • «Wir bauen eine Brücke» • Armut Wortspiel

Armut thematisieren mit Betroffenen

Caritas schätzt die Anzahl armer Kinder in der Schweiz auf 260 000.¹ Die Wahrscheinlichkeit ist daher gross, dass sich in deiner Jugendgruppe oder Schulklasse betroffene Jugendliche befinden.

- Armut kann Schamgefühle und Ausgrenzungserfahrungen mit sich bringen. Manche Jugendliche wollen ihre Betroffenheit auf keinen Fall Preis geben, andere sind froh darüber, ihre Lebensrealität ansprechen zu können. Die Unterrichtsmaterialien geben daher ausreichend Beispiele, um Erfahrungen von Armut und Ausgrenzung nachzuvollziehen. Die persönliche Betroffenheit muss nicht zwingend zur Sprache gebracht werden.
- Niemand will in der Rolle derjenigen Person sein, welcher ständig geholfen werden muss. Vermeide in der Diskussion, Armutsbetroffenen allein die Rolle von Bittstellern und Hilfeempfängern zuzuschreiben.
- Die Einheiten sprechen Wünsche und Ziele, Schwierigkeiten und Ängste aller Jugendlichen an. Sie haben zum Ziel, der Stigmatisierung von armutsbetroffenen Jugendlichen entgegenzuwirken und das Selbstbewusstsein aller Teilnehmenden zu stärken.
- Um sich frei zu einem tabuisierten Thema zu äussern, braucht es Vertrauen. Bestimme gemeinsam mit den Jugendlichen Regeln, die in der Zusammenarbeit gelten sollen und bring Respekt und Vertraulichkeit zur Sprache.

Fragen zur Selbstreflexion

Was ist dein Bezug zum Thema Geld und Armut? Als Vorbereitung für den Unterricht empfehlen wir dir folgende Fragen zur Selbstreflexion:

- Was habe ich in meiner Jugend von meinen Eltern, Gleichaltrigen oder anderen Personen in Bezug auf Geld gelernt? Wie gehe ich heute mit Geld im Alltag um?
- In wie weit bin ich bereit, mit den Jugendlichen über mein Einkommen, meine Ausgaben und mein Konsumverhalten zu sprechen?
- Welchen Stellenwert hat finanzielle Sicherheit in meinem Leben?
- Wenn ich mich materiell einschränken müsste, worauf könnte ich ohne weiteres verzichten? Worauf möchte ich auf keinen Fall verzichten?
- Wann und in welchem Zusammenhang wurde ich das letzte Mal mit Armut konfrontiert?
- Wie reagiere ich, wenn mich jemand auf der Strasse um Geld bittet?
- Ändert sich meine Hilfestellung, wenn eine Person ihre finanziellen Schwierigkeiten durch Sucht oder fahrlässige Geldausgaben verursacht hat?
- Welche Erfahrungen habe ich mit Ausgrenzung?

Informationen, Zahlen und Fakten zu Armut in der Schweiz

Was ist Armut in der Schweiz? Die **Infomappe «Armut in der reichen Schweiz»** von youngCaritas eignet sich als informativer Einstieg ins Thema. Download unter www.luutstarch.ch/schule/unterrichtsmaterialien/infomappe-armut-in-der-reichen-schweiz/

Caritas Zürich engagiert sich für armutsbetroffene Menschen im Kanton Zürich mit verschiedenen Hilfestellungen. Mehr Informationen unter: www.caritas-zuerich.ch.

Aktuelle Fakten und Zahlen zum Kanton Zürich findest du im **«Factsheet Armut in Zürich»** von Caritas Zürich: <http://www.caritas-zuerich.ch/caritaszh/was-wir-sagen/zahlen-und-fakten-zur-armut-bei-uns>

Der Bund lancierte 2014 ein **Nationales Programm zur Bekämpfung und Prävention von Armut**. Hier finden sich Fachinformationen u. a. zur Förderung armutsbetroffener Kinder und Jugendlichen im Vor- und Schulalter sowie beim Berufseinstieg: www.gegenarmut.ch/home.

¹ <http://www.kinderarmut.ch/p132001753.html>

2. Einheiten

Einheit 1: Einführung ins Thema

Schuh-Spiel

Dauer: Ca. 20 min (je nach Klassengrösse)

Material: grosser Sack oder ein kleinerer Sack pro Paar Schuhe

Lernziel: **Armut in der Schweiz existiert. Sie ist jedoch wenig sichtbar.**

Anleitung:

Die Lehrperson bittet die Kinder, die Schuhe auszuziehen und in einem Sack vor den anderen Kindern zu verstecken. Danach gibt die Lehrperson jedem Kind ein Paar fremde Schuhe.

Die Kinder erhalten folgenden Auftrag:

«Sucht den Träger oder die Trägerin dieses Schuhpaares. Wisst ihr, wer es ist? Ihr dürft nicht verraten, welches das eure eignen Schuhe sind. Während der Übung darf nicht gesprochen werden.» Sind alle Schuhe verteilt wird kontrolliert, welche Schuhe am richtigen, welche am falschen Platz gelandet sind.

Reflexion:

- Was weißt du über deine Klassenkameraden? Wie gut kennst du ihr Leben ausserhalb der Schule?
- Früher waren Schuhe ein klares Zeichen dafür, ob die Familie eines Kindes viel oder wenig Geld hatte. Wie ist das heute?
- Was denkst du, worin könnte sich zeigen, dass heute ein Kind in der Schweiz wenig Geld hat?

Einkaufsspiel

Dauer: max. 45 min

Material: Einkaufsladen (Stoff, Spielladenartikel), farbiges und weisses Papier, farbige und weisse Punkte, Einkaufskorb

Lernziel: Die Kinder erfahren, wie es ist, mit sehr wenig Geld auskommen zu müssen.

Dieses Einkaufsspiel basiert nicht auf numerischen Einkaufspreisen. Stattdessen sind die Artikel, die Preise und das Geld in verschiedene Farben eingeteilt. Damit wird erzielt, dass die Kinder im Spiel, auch wenn sie weniger Geld zur Verfügung haben, ihren Bedarf an Grundnahrungsmittel decken müssen, bevor sie ihr Geld für andere Dinge ausgeben können.

Vorbereitungen:

Einkaufsladen:

Im Klassenzimmer wird ein Geschäft aufgebaut mit einem braunen, einem grünen, einem blauen und einem weissen «Regal». Die «Regale» bestehen zum Beispiel aus farbigen Stoffbanden auf dem Boden oder aus markierten Bereichen auf einem grossen Tisch.

Die «Regale» werden mit Spielladenartikel oder Symbolbildern je nach Alter der Kinder mehr oder weniger umfangreich bestückt:

- Im braunen «Regal» sind die Grundnahrungsmittel (Mehl, Reis, Teigwaren, Kartoffeln, Trockengemüse, Zucker)
- Im grünen «Regal» sind Frischprodukten (Gemüse, Früchte, Fleisch, Fisch, Eier, Milch, Brot)
- Im blauen «Regal» sind Hygieneartikel und Waschmittel (Seife, Geschirrspülmittel, WC-Papier)
- Im weissen «Regal» sind Luxusartikel und Freizeitzubehör (Süssigkeiten, Spielsachen, Stofftiere, Schwimmhose, Fussball, Futter für Haustiere, Musikinstrumente)

Geldscheine:

Es werden 16 braune, 16 grüne, 4 blaue und 39 weisse Gelscheine aus Papier geschnitten.

Preise:

Der Preis jedes Artikels wird mit Punkten deklariert:

- Die Artikel im braunen Regal erhalten braune Punkte, jene im grünen Regal grüne, u. s. w.
- Ein Artikel mit 1 Punkt kostet 1 Geldschein. Maximal erhält ein Artikel 3 Punkte (entspricht dem Preis von 3 Geldscheinen).
- Benutze Klebepunkte oder zeichnen sie die Punkte auf den Artikel.

Ablauf

Die Klasse wird in vier «Familien» (A, B, C, D) geteilt. Jede Familie wählt einen «Einkäufer». Die Einkäufer erhalten ein Wocheneinkommen für ihre Familie in Form der farbigen Geldscheine:

- Jeder Einkäufer erhält 3 braune, 4 grüne und 1 blauen Geldschein.
- Zusätzlich erhalten die Einkäufer folgende Anzahl weisse Geldscheine:
Familie A: 1, Familie B: 6 Familie C: 11, Familie D: 21.
- Somit hat Familie A 10, B 15, C 20 und Familie D 30 Gelscheine zur Verfügung.

Die farbigen Geldscheine dürfen nur für die jeweiligen Produkte ausgegeben werden. Die weissen Geldscheine können frei für jedes Produkt ausgegeben werden.

Nun geht der erste Einkäufer in den Laden einkaufen. Einkäufer und «Familienmitglieder» dürfen sich gemeinsam beraten, was sie einkaufen wollen.

Ein Kind oder die Lehrperson sitzt an der Kasse, nimmt die Geldscheine entgegen und schreibt die «gekauften» Artikel auf eine Liste.

Zum Abschluss des ersten Durchgangs zeigt der Einkäufer nochmals seinen Einkauf der ganzen Klasse. Damit die nächste Gruppe wieder vom vollen Sortiment einkaufen kann, werden die Artikel anschliessend wieder in den Laden gestellt. Der Einkäufer behält nur die Liste. Dann kommt die nächste Familie dran.

Reflexion

- Was haben die Gruppen gekauft und worauf mussten sie verzichten?
- Wie war es, mit wenig Geld auskommen zu müssen?
- Welche Freizeitbeschäftigungen/Hobbies kosten etwas, welche kosten nichts?
- Tauschen hilft auch, Geld zu sparen. Welche Tauschhandel könntest du dir vorstellen, die der Gruppen mit wenig Geld helfen könnten?

Variante:

Als Variante gibt es einen alternativen Durchlauf, wo alle Gruppen nur weisse Geldscheine erhalten. Familie A erhält 10, B 15, C 20 und Familie D 30 weisse Geldscheine.

Reflexion:

- Haben die Familien anders eingekauft als beim Durchgang mit den farbigen Geldscheinen?
- Was war einfacher, was war schwieriger bei diesem Durchgang?

Anmerkung:

Die Einkommensaufteilung entspricht dem der aktuellen Einkommensstatistik der Schweiz. Die ärmsten 10% der Familien (2 Erwachsene mit 2 Kindern) haben drei Mal weniger Geld zur Verfügung als die reichsten 10% der Familien.²

² Quelle: Bundesamt für Statistik. <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/03/blank/key/02/06.html>

Einheit 2: Armut und Ausgrenzung im Kinderalltag

Die Geschichte von Alex und Simon: Das Foto hängt an der Schnur.

Dauer: 20 min

Material: Comic «Das besondere Klassenfoto» - Seite 1

Lernziel: Im Alltag zeigt sich Kinderarmut in der Schweiz oftmals in Form von Ausgrenzung. Diese wird unbewusst oder bewusst ausgeübt.

Anleitung:

Die Kinder erhalten die erste Seite des Comics und lesen sie durch. Anschliessend wird die Geschichte im Plenum diskutiert.

Diskussionspunkte:

- Wie wird Armut in dieser Geschichte «sichtbar»?
- Armut zeigt sich in dieser Geschichte vor allem auch als Ausgrenzung. In welchen Bildern wird diese deutlich?
- Wer grenzt Simon aus? Sind sich diese Personen darüber im Klaren, dass sie Simon ausgrenzen? Woran stellst du das fest?
- Was verstehst du unter Ausgrenzung? Welche Formen von Ausgrenzung kennst du?
- Weshalb sind arme Kinder besonders von Ausgrenzung betroffen?

Spiel «Ausgrenzung»

Dauer: 20 min

Material: Erkennungsmerkmale wie Bänder, Kappen etc. (optional)

Lernziel: Die Kinder erleben, was es heissen kann, ausgeschlossen zu werden. Sie setzen sich mit Rollen, Gefühlen und Bedürfnissen, die mit Ausgrenzung und Ausschluss verbunden sind, auseinander.

Anleitung:

Es handelt sich um ein geleitetes Rollenspiel, welches Ausgrenzungssituationen, wie sie etwa auf dem Pausenplatz vorkommen können, thematisiert. Anhand des Spiels werden offensichtliche Ausgrenzungssituationen (z. B. abwertende verbale Äusserungen) wie auch verstecktere Formen (z. B. abweisende, ignorierende Körperhaltungen) nachgestellt und analysiert.

Die Übung eignet sich für eine Gruppe von 5 bis maximal 10 Kindern. Die Anzahl der «Beobachter/innen» lässt sich allenfalls erhöhen. Zur erleichterten Identifikation mit den Rollen können spezielle Erkennungsmerkmale für die Gruppen z. B. Armbänder, Kappen, etc. verteilt und die Übung auf dem Pausenplatz durchgeführt werden.

Die Lehrperson erklärt das Thema des Spiels: «Wie fühlt es sich an, ausgegrenzt zu sein oder jemanden auszugrenzen? Mit diesem Spiel wollen wir das herausfinden. Wir spielen eine Pausensituation nach, bei der eine Gruppe Kinder ausgegrenzt wird.»

- 1 bis 3 Kinder werden aus dem Schulzimmer geschickt. Sie erhalten die Anweisung: «Ihr versucht, in diese Gruppe aufgenommen zu werden. Ihr habt 10 Minuten Zeit.»
- 3 bis 5 Kinder im Schulzimmer erhalten den Auftrag: «Ihr lehnt die Neuen zuerst ab und schikaniert sie mit immer neuen Taktiken. Mit geheimen Signalen wechselt ihr alle 2 bis 3 Minuten die Abwehrmethode (ignorieren, auslachen, provozieren, angeekelt auf sie reagieren, usw.). Ob ihr ihnen eine Chance gebt, könnt ihr im Spielverlauf, aber erst nach diesen vier Abwehrhaltungen entscheiden.»
- Das Signal und eine Person, die das Signal gibt, werden bestimmt (Bsp. beide Hände in den Hosentaschen halten, gähnen, Kappe verrücken, o.ä.)
- 1 bis 2 Kinder beobachten: Speziell auf Signale von Wut, Unsicherheit, Aufgeben, gegenseitiges Aufschaukeln achten. Spürt ihr Lust zum Eingreifen? Würdet ihr eingreifen?
- Nach max. 10 Minuten wird die Übung gestoppt und die Rollen werden «abgeschüttelt».

Diskussionspunkte:

- Wie habt ihr euch gefühlt als Ausgrenzende, Ausgegrenzte oder Zuschauer?
- Welche Gedanken gingen euch durch den Kopf?
- Welche Gefühle habt ihr in eurer Rolle erlebt oder beobachtet? Aufgeben, Hoffnung, Lust, Wut, Nichtverstehens, Ratlosigkeit?
- Welche Worte, Aktionen verschlimmern die Situation, welche ändern sie zum Besseren?

Die Geschichte von Alex und Simon: Simon schweigt, Alex fühlt sich hilflos.

Dauer: 10 min

Material: Comic «Das besondere Klassenfoto» - Seite 2, Bilder 1 bis 3

Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Ausgrenzungssituation von Simon und setzen sie mit ihren eigenen Erfahrungen in Bezug.

Anleitung:

Die ersten drei Bilder der zweiten Seite des Comics werden an die Wand projiziert.

Die Lehrperson fordert die Kinder auf, die Situation im Comic mit ihrer eigenen Erfahrung aus dem «Ausgrenzungs-Spiel» in Beziehung zu setzen: Welche Rollen haben Alex, Simon und die beiden Klassenkameraden inne? Wie handeln sie in dieser Situation? Welche Gefühle könnten damit verbunden sein?

Beispiele:

- Simon Ausgegrenzter, Passivität, Traurigkeit, Wut, Scham
- Alex Zuschauerrolle, Passivität, Ärger, Hilflosigkeit, Angst
- Klassenkameraden Ausgrenzende, Aggressivität, Schadenfreude, Angst

Einheit 3: Alternative Handlungsweisen aufzeigen und einüben

Stuhlspiel

Dauer: ca. 20 min

Materialien: ein Stuhl weniger als Teilnehmer, Musik

Lernziel: Jugendliche erleben Solidarität als begehbbare und lohnende Handlungsmöglichkeit.

Anleitung:

Erster Spielgang:

Ein Stuhlkreis wird aufgestellt. Die Jugendlichen bewegen sich zur Hintergrundmusik um die Stühle. Sobald die Musik gestoppt wird, sitzt jeder auf einen Stuhl. Die Person, welche keinen Platz gefunden hat, scheidet aus.

Nach ca. 4 Runden wird das Spiel gestoppt:

- Wie fühlen sich die Personen, die noch einen Stuhl haben?
- Wie fühlen sich die Personen, welche draussen sind?

Zweiter Spielgang:

Verläuft wie der erste Spielgang. Das Ziel ist jedoch, dass die Gruppe zusammenbleibt und jede Person einen Platz findet. Die Jugendlichen müssen sich kreative Lösungen überlegen, wie alle einen Sitzplatz erhalten können. Welches ist die kleinste Zahl Stühle, bei der es immer noch klappt?

Reflexion:

- Wie fühlt ihr euch im Vergleich zum ersten Durchgang?
- Damit niemand ausgegrenzt bleibt, müssen alle mithelfen. Was sagt uns das für die Geschichte von Alex und Simon?

Rollenspiel

Dauer: ca. 30 min (je nach Anzahl Gruppen)

Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler zeigen verschiedene Möglichkeiten auf, wie sich die Personen der Geschichte in der Ausgrenzungssituation verhalten können.

Anleitung:

Die Klasse wird unterteilt in Gruppen von 5 Kindern. Die Kinder erhalten den Auftrag, die Ausgrenzungssituation von Simon nachzuspielen und einen Abschluss für die Geschichte zu finden. Wie könnten Simon, Alex und andere Personen in der Geschichte reagieren?

Jede Gruppe führt ihre Geschichte vor. Nach der Aufführung werden die Schauspielerinnen und Schauspieler zu ihrem Befinden in ihrer Rollen befragt:

- Welches waren die Handlungsschritte der einzelnen Rollen?
- Wie fühlen sich «Alex» und «Simon» mit diesem Ende der Geschichte?
- Wurden weitere Personen in die Geschichte eingeführt?

Zum Abschluss erhält die Gruppe Applaus und die Rollen werden wieder «abgeschüttelt».

Die Geschichte von Alex und Simon: Alex findet eine Lösung.

Dauer: 20 min

Material: Comic «Das besondere Klassenfoto», Seite 2

Lernziel: **Die Schülerinnen und Schüler setzen das Gelernte in Bezug mit ihrem eigenen Handeln und mit dem eigenen Umfeld.**

Anleitung:

Die Kinder erhalten die zweite Seite des Comics und lesen sie durch. Anschliessend wird die Geschichte im Plenum diskutiert.

Diskussionspunkte:

- Wie ist Alex vorgegangen und was hat er mit seinem Handeln bewirken können?
- Alexes Zeichentalent hat ihm geholfen, einen ersten Schritt zu machen. Was hilft dir, dich für dich selbst oder andere einzusetzen?
- Schulaktivitäten, welche Geld kosten, sind für armutsbetroffene Familien eine Belastung. Welche Schulaktivitäten kennt ihr, die Geld kosten? Wie könnten diese gestaltet werden, damit armutsbetroffene Kinder trotzdem mitmachen können?

Einheit 4: Abschluss

«Wir bauen eine Brücke»

Dauer: 20 Minuten

Material: Ca. 15 flache, handgrosse Steine

Lernziel: **Gemeinsam ein Ziel erreichen.**

Anleitung:

Die Lehrperson führt in die Symbolik der Brücke ein. «Alex hat sich sein Talent zu nutzen gemacht und mit seiner Zeichnung eine Brücke zu Simon gebaut. Damit wurde Simon, der Ausgegrenzte, wieder ein Stück weit in die Klasse integriert. Nicht nur hat er ein besonderes Klassenfoto erhalten, sondern er weiss nun auch, dass Alex ihn mag.»

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabe, mit den Steinen eine Brücke zu bauen.

Reflexion:

- Zu wem baue ich eine Brücke?
- Welches Talent hilft mir dabei?

Als Abschluss zu dieser Übung passt das «Brückenlied» von Rolf Krenzer/Detlev Jöcker im Buch: Dreiner, Esther & Hermann-Josef Frisch: Lebensweg 4. Religion in der Grundschule. Patmos:2000. ISBN 3-491-73425-8.

Armut Wortspiel

Dauer: 10 min

Material: Stift und Schreibzeug

Lernziel: **Gelerntes nochmals zusammenfassen.**

Anleitung:

Die Kinder schreiben das Wort ARMUT vertikal auf ein Blatt. Danach bilden sie mit jedem Buchstaben des Wortes wiederum ein neues, mit dem Thema verwandtes Wort.

Beispiel:

A usgrenzung

R atlosigkeit

M ut

U nsichtbar

T alent

3. Projektangebote youngCaritas Zürich

Luutstarch



Worum geht's?

Bei Luutstarch reflektieren Jugendliche ihre Wertvorstellungen zu Armut und Reichtum. Tabu-Themen wie finanzielle Engpässe der Familie, die Abhängigkeit vom Sozialamt oder Ausgrenzungserfahrungen kommen dabei zur Sprache. Über eine kreative Umsetzung vertiefen die Jugendlichen das Thema und bringen darin ihre Sichtweisen und Lösungsansätze zum Ausdruck.

Publikationen im Bereich Schuldenprävention bei Jugendlichen betonen, dass die Vermittlung von Wissen über Geld, Konsum und Budgetplanung allein nicht genügt. Genauso wichtig – oder wichtiger – sind persönliche und soziale Kompetenzen und die Auseinandersetzung mit persönlichen Wertvorstellungen. Hier setzt Luutstarch an.

Wie funktioniert's?

Luutstarch ist ein Projektangebot für Schulen, Religionsunterricht und die Jugendarbeit. Ein Luutstarch Projekt kann selbständig und terminlich flexibel umgesetzt werden. Luutstarch unterstützt Lehrpersonen und Jugendarbeitende mit Info- und Unterrichtsmaterialien, Workshops und Beratung.

Zielgruppen

Luutstarch richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren in Schule, Kirche und Jugendarbeit.

Workshop-Angebot

Kernstück von Luutstarch ist die kreative Auseinandersetzung mit Armut, Geld und Konsum. Hierzu bietet Luutstarch Workshops in Rap, Fotografie und Poetry-Slam an. Unterstützung von Workshops in anderen Kunstsparten ist auf Anfrage möglich.

Web-Plattform

Die Luutstarch Internetplattform www.luutstarch.ch macht das Engagement Jugendlicher rund um Armut, Geld und Konsum sichtbar.

Jugendliche finden auf der projekteigenen Webseite Informationen und Blogbeiträge zur hiesigen Armut sowie Tools im Umgang mit Geld. Sie können ihren eigenen Luutstarch Beitrag unter <http://www.luutstarch.ch/mitmachen/beitraege/> veröffentlichen und über Social Media teilen.

Infos und Anmeldung

Wir beraten dich gerne bei der Durchführung eines Luutstarch-Projektunterrichts. Nimm mit uns Kontakt auf oder buche direkt einen Luutstarch Workshop unter <http://www.luutstarch.ch/schule/luutstarch-workshops/>

Geschenk-Tausch-Aktion



Die Geschenk-Tausch-Aktion ist ein Projekt für Kinder mit und ohne Armutsbetroffenheit im Kanton Zürich. Zirka 20'000 Kinder und Jugendliche leben mit ihren Familien im Kanton Zürich in Armut. Noch einmal so viele leben in prekären Verhältnissen. Armutsbetroffenen fehlt oftmals ein tragfähiges Netz. Soziale und kirchliche Institutionen und Schulen im Quartier bieten sich als Orte des Brückenschlags und des gegenseitigen Austausches an.

Worum geht's?

Kinder im Kanton Zürich zeigen Solidarität und handeln nachhaltig, indem sie gebrauchte Spielsachen tauschen und verschenken. Armutsbetroffene Kinder sind eingeladen am Tauschtag mitzumachen, auch wenn sie keine eigenen Spielsachen zum Tauschen haben.

Wie funktioniert's?

Die Geschenk-Tausch-Aktion ist ein Projekt von youngCaritas Zürich in Kooperation mit lokalen kirchlichen Partnern im Kanton Zürich. Jeweils in der Vorweihnachtszeit organisieren unsere Partner in mehreren Ortschaften im Kanton Spielsachensammlungen und Tauschtage.

Zielgruppen

Die Aktion richtet sich an Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren sowie an Verantwortliche von Fachstellen und Institutionen wie Pfarreien, Kirchgemeinden, Kindergärten, Primarschulen und Sozialbehörden.

Ablauf:

Im Vorfeld der Aktion setzen sich Kinder im Kindergarten, im Schul- oder im kirchlichen Religionsunterricht mit dem Thema Armut in der Schweiz auseinander. Während der Aktion erproben sie solidarisches Handeln nach folgendem Ablauf:

- Die Kinder geben an verschiedenen Sammelstellen im Kanton Zürich zwei gebrauchte, noch gut erhaltene Spielzeuge ab und erhalten im Gegenzug einen Bon.
- Im Dezember findet vor Ort der grosse Tauschtag statt. Jedes Kind darf dann seinen Bon gegen ein «neues» Spielzeug eintauschen. Durch den Eintausch (2 für 1) entsteht ein Überschuss an Spielsachen, der es armutsbetroffenen Familien erlaubt, mit dabei zu sein. Sie werden von Sozialbehörden und anderen Partnern an den Tauschtag eingeladen und erhalten ein Bon für ein Spielzeug, ohne selbst etwas abgeben zu müssen.

Infos zur Teilnahme

Aktuelle Informationen zur Geschenk-Tausch-Aktion, Sammelstellen und Tauschtage findest du auf <http://www.geschenkauschaktion.ch/>

4. Literatur und Medien zum Thema für dem 2. Zyklus

Filme

Wenn man kein Geld hat, ist man nicht fröhlich. Kinderarmut in Deutschland.

Frijus (DE 2016. 30 Min. 3 Kurzfilme mit Arbeitshilfe)

Die Multimedia-DVD basiert auf „Die Sendung mit der Maus Spezial: Was ist Kinderarmut?“, die sich unterhaltsam und zugleich provozierend dem Thema einer nicht immer auf Anhieb erkennbaren Form der Armut nähert. Für die Nutzung in der Schule wurden der Kurzspielfilm „Coole Schuhe“ sowie der Animationsfilm „Wenn man kein Geld hat, ist man nicht fröhlich „ausgekoppelt“ und stehen mit weiteren Filmen sowie umfangreichem Begleitmaterial zur Verfügung.

Bezug und Trailer: www.reli.ch/review/wenn-man-kein-geld-hat-ist-man-nicht-froehlich



Einkauf in letzter Minute. Kurzspielfilm, ab 10 Jahren.

Zaida Bergroth (DE 2001. 14 Min. mit Arbeitshilfe)

Kurz vor dem Weihnachtsfest in einem Kaufhaus: ein Vater ist mit seiner kleinen Tochter in der Spielzeugabteilung unterwegs. Es wird klar, dass der Vater kein Geld für grosse Geschenke hat. Das Mädchen ahnt etwas davon, glaubt aber gleichzeitig noch an den Weihnachtsmann. Es versteht den Hinweis des Vaters, dass der Weihnachtsmann schon sehr alt sei und höchstens ein Geschenk pro Kind tragen könne. Doch dann verliebt es sich ausgerechnet in eine sehr teure Puppe. Der Mann weiss sich nicht anders zu helfen als die Puppe zu stehlen. Die Kleine durchschaut die Situation, ist zugleich verletzt und empört. Schliesslich aber finden die beiden wieder zueinander. In dunklen, aber meist warmen Farben gehalten, spiegelt der Film auch auf der künstlerischen Ebene seine einfühlsam erzählte Geschichte von Wünschen, Armut und der Kraft des wechselseitigen Vertrauens wider.

Bezug: <https://www.relimedia.ch>

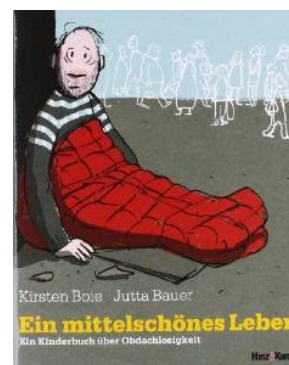


Kinderliteratur

Ein mittelschönes Leben. Kinderbuch zur Thematisierung von Obdachlosigkeit. Ab 8 Jahren.

Kirsten Boie, Jutta Bauer (Ill.). (Hamburg: 2011. ISBN 13: 978-3-551-51764-7)

Eine spannende Geschichte von einem Mann der alles hatte: Einen Job, eine Frau, zwei Kinder. Bis er irgendwie alles verloren hat. Im Anhang: Grundschulkinder fragen, Obdachlose antworten. Ein liebevoll illustriertes Buch für Kinder im Grundschulalter.



Die Paar Kröten! Ab 10 Jahren.

Regina Rusch (München: 2004. ISBN 10: 3-570-21463-X.)

«Die paar Kröten!», sagt Anna verächtlich und meint die fünf Euro für einen neuen Tuschkasten. Aber für Vivi ist das unerschwinglich. Seit ihr Vater arbeitslos ist, muss sie jeden Cent dreimal umdrehen. Überhaupt: Anna hat keine Ahnung, wenn sie behauptet, Arbeitslose seien Faulpelze und Drückeberger. Dabei war Anna mal ihre beste Freundin. Doch das ist vorbei. Vivi lässt sich trotzdem nicht unterkriegen. Ihre Fantasie hilft ihr dabei, in ihren Träumen genauso wie im richtigen Leben. Sie ist ganz sicher: Irgendwann kommt es - das große Glück! eines Tages trifft sie die alte Frau Vierzehn, die ihr ein Geheimnis verrät...



Und wenn schon! Ab 12 Jahren.

Karen-Susan Fessel (Hamburg: 2009 (2002) ISBN 13: 9783789135200)

Aufgeben ist nicht angesagt! Eine Mutmach-Geschichte über Kinderarmut und Mobbing in wilder Jugendsprache: Manfreds Familie ist so arm, dass er nicht mal eine neue Badehose bekommt. Sein Bruder wird bei einem Raubüberfall erwischt, seine Mitschüler machen sich über ihn lustig. Zum Erstaunen aller aber könnte er sogar zu den Klassenbesten gehören. Und eine findet ihn sowieso gut: Gesine, das Mädchen aus dem wohlbehüteten Zuhause... Der Roman wurde mehrfach ausgezeichnet und 2004 für den deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.



Fachliteratur

Sozialalmanach 2012: Schwerpunkt Arme Kinder.

Herausgeber: Caritas Schweiz, Iwona Meyer, Luzern 2012, (ISBN 978-3-85592-128-7)

Der Sozialalmanach 2012 nimmt die Rahmenbedingungen, unter denen armutsbetroffene Kinder und Familien in der Schweiz leben, in den Blick. Die Beiträge des Schwerpunktthemas setzen sich mit dem Ausmass und mit den Erscheinungsformen der Kinderarmut auseinander. Verschiedene Ansätze zeigen auf, wie Kinderarmut wirkungsvoll vorgebeugt werden kann und welcher Ressourcen es dazu bedarf. Neben der theoretischen Auseinandersetzung kommt die Alltagsrealität armutsbetroffener Familien in Reportagen zur Sprache.



Jung und arm: das Tabu brechen!

Herausgeber: Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ, Bern 2007, Bericht zum Download unter www.ekkj.ch.

5. Kontakt

Wir beraten dich gerne bei der Planung deines Unterrichts. Nimm mit uns Kontakt auf:



Marion Alig Jacobson

Co-Projektleiterin youngCaritas Zürich

044 366 68 68

044 366 68 72 (direkt)

E-Mail: m.alig_jacobson@caritas-zuerich.ch

youngCaritas Zürich

Beckenhofstrasse 16

Postfach

8021 Zürich

Weitere Informationen auf:

www.youngcaritas.ch

www.luutstarch.ch

www.geschenktauschaktion.ch